



Jahresbericht 2015

Jahresbericht der Co-Präsidentinnen

Im Jahr 2014/15 hatte sich die FrauenzentraleBE dazu entschieden, ihr Haus zu sanieren. An vielen Ecken ächzte und krachte das alte Gemäuer, bröckelten Verputz und Steine herab, ein Zustand, der behoben werden musste, um den Anstürmen der kommenden Jahre Stand zu halten, ja, vielleicht sogar langsam aber sicher der Zeit voraus zu eilen. Die Ereignisse der vergangenen Jahre hatten das schöne, alte Haus arg mitgenommen. Gesetzesänderungen brachten eh schon morsche Wände arg ins Wanken und führten auf leisen Sohlen zu Kältebrücken, die tiefe Risse ins Gemäuer gegraben hatten. Strom- und Wasserleitungen nahmen Schaden und bremsten den Arbeitsschwung. Die Heizung streikte. Es zog und blies im alten Haus, die Mitarbeitenden wärmten sich nach eigenen Kräften und Vorstellungen.

In diese Räume zog das neue Team der Geschäftsstelle ein. Leiterin und Sekretärin standen vor überquellenden Ordnern, ohne nachvollziehbare Ordnung. Die gesetzlichen Veränderungen im Alimenterwesen nahmen den letzten Schwung und verschlechterten die eh schon desaströse Finanzlage. Unter ellenlangen To-Do-Listen versteckte sich zunehmend die Zuversicht! Wäre hier weiterhin gewohnt worden, wie bisher, das Haus der FrauenzentraleBE hätte seinen 100sten Geburtstag kaum erreicht.

Mit Erkenntnis und Kreativität der Bauherrin und professionellem Können der Ausführenden machte sich die FrauenzentraleBE an die Generalsanierung. Sie versetzte Wände, schlug andere ganz nieder – machte Platz für Ideen. Sie verlegten Strom und Wasser neu und förderte den Arbeitsfluss. Die Heizung wurde auf Solar umgestellt. Grosse Fenster öffneten die Sicht. Ein robuster Boden wurde verlegt, farbige Wände, passende Möbel und Accessoires sind in Planung und Ausführung.

Das alles ist statisch ausgeglichen ausgelegt und bietet die Möglichkeit, bei Bedarf angepasst zu werden. Das ist auch notwendig, da angesichts der planerischen Transparenz einige FrauenzentraleBE-Handwerker die Dringlichkeit des Umbaus ablehrten und lieber dem alten Haus den Rücken kehrten, statt an der Fertigstellung mitzuhelfen. Diese Rückschläge forderten Bauherrin und verbliebene Ausführende heraus und stellten die Qualität der Arbeit auf den Prüfstand.

Langsam aber sicher gewannen die alten Gemäuer an Form und boten neuen Raum für Menschen und Ideen.

Das, was sich die Frauenzentrale BE vorgenommen hatte, konnte sie 2015 zu einem Grossteil umsetzen. Unter dem Co-Präsidium von Maggie Hegg-Born und Ira-Astrid Bergen arbeiten die verschiedenen Kommissionen in bewährter oder neuer Zusammensetzung effizient in ihren Bereichen. Als Wahljahr standen die politischen brisanten Themen an vorderster Stelle. Unter neuem Namen hat vor allem die Kommission «Frau & Politik» im vergangenen Wahljahr einiges bewegt.

Jahresbericht der Co-Präsidentinnen

Am 7. März 2015 zeigte sich die FrauenzentraleBE mit vielen Frauen und noch mehr Ballonen an der Kundgebung von allianceF und unterstützte damit die Forderung nach Lohngleichheit.

Das Treffen der Berner Grossrätinnen auf Einladung der FrauenzentraleBE am 19. Juni war erkenntnisreich. Im Austausch zeigte sich, dass gutgemeinte Gesetzgebung nicht zwingend Gutes bewirkt und Kostenersparnisse nicht zwingend den Haushalt entlasten. Die Grossrätinnen möchten die Plattform der FrauenzentraleBE weiterhin nützen und wir sind stolz darauf!

Am Polit-Podium der FrauenzentraleBE vom 25. August 2015 zu den Eidgenössischen Wahlen vom Oktober trafen sich die Kandidatinnen von BDP, CVP, EVP, FDP, Grüne, GLP, SP, SVP (in alphabetischer Reihenfolge) mit FrauenzentraleBE-Mitgliederinnen und interessierten Wählerinnen zu einem spannenden Themenaustausch unter der Gesprächsleitung von Christine Hubacher, Moderatorin SRF. Zu den aktuellen Themen «Gleichstellung/Lohn-gleichheit», «Flüchtlinge und Ausländer», «Militär», «Umweltschutz», etc. formulierte jede Vertreterin ihre gesellschaftspolitische Ausrichtung klar und deutlich. Die unmittelbare Gegenüberstellung war einzigartig in ihrer Informationsbreite und im respektvollen Umgang der Wahlkämpferinnen. Die FrauenzentraleBE wird diese Art der Gegenüberstellung weiter ausbauen und für ihre Mitglieder verfeinern.

Höhepunkt im gesellschaftlichen Leben der FrauenzentraleBE war die Verleihung des Trudy Schlat-ter Preises für Frauenwerke am 19. November. Ausgezeichnet wurden die Integrations- und Migra-tionsleistung des Vereins famira, gefeiert wurde in der Villa Stucki.

Mit Trauer nahmen wir den Tod von Adrian Grüt-ter auf, Vertreter im Stiftungsrat für seine Gross-tante Anna-Louise Grütter. Wir schätzten seine Eloquenz und sein historisches Wissen, gewürzt mit philosophischen und kritisch-gesellschaftspo-litischen Bemerkungen, mit denen er die Vergabe-sitzungen des Anna-Louise-Grütter-Fonds jeweils seit vielen Jahren aufgelockert hat.

In die neuen Räumlichkeiten wurden einige der vielfältigen Aufgaben der FrauenzentraleBE neu organisiert. Dabei hat sich der Schritt bestens be-währt, die Vereinbarungen der Beratungstermine für unsere Klientinnen und Klienten in professio-nelle Hände zu legen. Bis auf wenige Urlaubstage im Jahr ist die FrauenzentraleBE nun telefonisch nahe-zu rund um die Uhr erreichbar, was die Zufrieden-heit unserer Klientinnen und Klienten massiv er-höhrt hat. Die Beratungsleistungen stiegen deutlich an, sodass unsere Niederlassungen in Biel, Thun und Langenthal neben der Zentrale in Bern rege genutzt wurden.

Weiter führte auch die Auslagerung von Teilen der Buchhaltung und der Informatik zu optimierten und kostengesenkten Abläufen. Wir sind froh, in Maëlle Pérez und Emely Blatti ein eingespieltes Team zu haben, die die neuen Räume engagiert beleben und danken herzlich für ihren unermüdli-chen Einsatz und ihr Interesse für die Anliegen der FrauenzentraleBE.

Als Teil des alten Gemäuers änderte sich auch die Zusammensetzung des Vorstandes.

Maggie Hegg-Born, Ira-Astrid Bergen, Daniela Hu-ber Notter und Josiane Leu nahmen an der Mit-gliederversammlung vom 29. April 2015 dankend ihre Wahl zum Co-Präsidium bzw. in den Vorstand an. Schnell spielte sich der Vorstand ein und fügte die vielfältigen Kompetenzen zu einem zukunfts-orientierten Team.

Während die einen den Vorstand verliessen, inte-ressierten sich andere kompetente Frauen an der Mitarbeit und nahmen bereits an einigen Sitzungen teil. Im April wird sich weisen, wie sich der Vor-stand 2016 letztlich zusammensetzen wird. Nichts ist beständiger als steter Wandel!

Bereits an dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Vorstandsmitgliedern für ihren grossen Einsatz und das zum Teil langjährige Engagement für die Frauenzentrale BE.

2016 wird der Vorstand gemeinsam mit der Ge-schäftsleitung die sanierten Räume auf ihre Flexi-bilität, ihren Ressourceneinsatz und Nützlichkeit prüfen, gegebenenfalls hier oder dort baulich nach-bessern, aber zielstrebig das Haus weiter auszu-

bauen, um mit den zur Verfügung stehenden Mitteln die Dienstleistungen für unsere Mitglieder und Klientinnen gewinnbringend anzubieten. Wir hoffen, dass Sie alle, Einzel- und Kollektivmitglieder, Gönnerinnen, Gönner und Interessierte das Frauenzentrale BE Gebäude besuchen, sowie Beratung Suchende die Kompetenzen unseres Hauses voll umfänglich in Anspruch nehmen und den erwarteten Nutzen erhalten.

Sicher ist, dass wir weiterhin unser Engagement in die Gleichstellung von Frau und Mann durch die aktive Teilnahme am politischen und sozialen Geschehen durch Kundtun unserer politischen Haltung an Vernehmlassungen oder Aktivitäten unserer Dachorganisationen, wie beispielsweise allianceF oder Frauenzentralen Schweiz, unterstreichen. Für unsere Vereinsmitglieder überlegen wir attraktive Veranstaltungen und freuen uns auf Ihren regen Ansporn und breite Teilnahme.

*Maggie Hegg-Born und Ira-Astrid Bergen
Co-Präsidentinnen*

Statistik Vorstand 2015

Der Vorstand leistete 2015 in 1'350 Stunden ehrenamtliche Arbeit, ohne Reisezeiten.

Dabei liegt der grösste Anteil im Bereich der strategischen Arbeit und damit verbundenen Sitzungen, Verhandlungen sowie Vor- und Nachbearbeitungsarbeiten. Bei einer 42h Woche entspricht die ehrenamtlich geleistete Arbeit einer Jahresarbeitszeit von 61%.

Unter Annahme eines Stundenansatzes von Fr. 40.- würde dies Lohnkosten von Fr. 54'000 generieren.



**Wo es einfach um
Sie geht.**

Wir sind einfach Bank.

Valiant Bank AG, Bundesplatz 4,
3001 Bern, Telefon 031 320 91 11

VALIANT

Aus den Kommissionen



Kommission Frau & Politik

Rückblick auf die nationalen Wahlen 2015

Aus Frauensicht zeigen diese Wahlen ein positives und ein negatives Ergebnis: Im Nationalrat ist der Frauenanteil um 3% gestiegen! Bis 2011 war der Anteil von 5% im Jahr 1971 auf 29.5% im Jahr 2007 gestiegen. 2011 sank er erstmals wieder (29%). Im Ständerat ist der Anteil Frauen leider von 19.6% (2011) auf 15.2% gefallen. Das zeigt deutlich: Wir Frauen dürfen nicht nachlassen: Sei es, dass wir Frauen ermutigen, selber zu kandidieren. Sei es, dass wir selber Frauen wählen. Bald stehen vielerorts wieder Gemeindewahlen an. Die Frauenzentrale bleibt dran ...!

*Béatrice Stucki,
Vorsitz Kommission Frau und Politik*

Jahresbericht der Strategischen Kommission

Lautete 2014 die Frage im Jahresbericht noch, wohin der Weg der FrauenzentraleBE angesichts der tristen Finanzlage führe, stellte sich 2015 die Frage: «Wie erreichen wir die Ziele, die wir uns für unsere Klientinnen und Klienten, Dienstleistungen, Mitarbeitenden, Finanzen und für unseren Verein gesetzt haben?»

Die Ziele hatte der Vorstand und die Geschäftsleitung Anfang 2015 von den Massnahmen aus der Stärken / Schwächen – Chancen / Risiken – Analyse (SWOT) abgeleitet, welche Ende 2014 von der strategischen Kommission vorgelegt wurde. Die Analyse war auf der Grundlage der Geschäftsdaten in Kombination mit Informationen der Mitarbeitenden erstellt worden.

Selbstverständlich wurden die geplanten Massnahmen nach ihrem Grad an Dringlichkeit ausgewählt, und bei einem Defizit von über 60'000.– CHF steht die «Transparenz im Rechnungswesen» an vorderster Stelle. Dennoch zogen sich die Umsetzungen länger hin, als gewünscht, da im Detail der «Hund» begraben liegt. So zog Eines das Andere nach sich, je tiefer wir das alte Haus aushöhlten. Dennoch haben der Vorstand und die Geschäftsführung mit vereinten Kräften die wesentlichen Ziele erreicht: Kostensenkung durch effizienten

Einsatz der vorhandenen Ressourcen Zeit, Geld und Know-how durch Professionalisierung der Vergabe der Beratungstermine sowie der Reorganisation von Arbeitsabläufen innerhalb der Beratungsstellen, dem Rechnungswesen, der IT und der Telefonie.

Einige der Mitarbeiterinnen zogen nicht in die neuen Räumlichkeiten ein und gingen ihre eigenen beruflichen Wege. Diese Herausforderungen beschleunigten den Umbau erheblich und führten zu weiteren Neuerungen.

Während eine ausgeglichene Einnahmen- und Ausgabensituation den Bestand sichert, sind hoch nachgefragte Dienstleistungen zukunftsweisend. Daher legte die FrauenzentraleBE Prioritäten in die Gespräche mit dem Kantonalen Jugendamt, Ansprechpartner der FrauenzentraleBE für das Alimentenwesen, sowie mit den Verantwortlichen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, als Vertragspartner der Frauenzentrale BE. Die Gespräche entwickelten sich nachhaltig positiv und waren geprägt von gegenseitiger Wertschätzung einer erfolgreichen Zusammenarbeit über viele Jahrzehnte hinweg. Sichtbarer Erfolg für die Offenheit zusätzlicher Dienstleistungen der FrauenzentraleBE ist die Aufnahme einer 30-Minütigen Beratungsleistung im Alimentenwesen in den Leistungsvertrag 2016. Auf diese Weise können wir den erwarteten Informationsbedarf innerhalb der Berner Bevölkerung kompetent decken, der nicht zuletzt mit der «Einkommensabhängigen Bevorschussung» im Alimentenwesen einhergehen wird. Zusätzlich wird die Rechtsberatung auf eine Stunde ausgeweitet, um den heutigen Bedürfnissen Rechnung zu tragen.

Neben diesen vielfältigen Aktivitäten fanden Gespräche mit Vereinen statt, die ihr Interesse an einem Austausch mit der FrauenzentraleBE kundtaten, wofür Vorstand und Geschäftsstelle immer ein offenes Ohr haben. Sowie die FrauenzentraleBE sich in ihren neuen Räumlichkeiten eingerichtet hat und ihre Ressourcen robust sind, wird sie bereit sein, sich nach aussen hin weiter zu öffnen.

*Ira-Astrid Bergen,
Präsidentin der Strategischen Kommission*

Jahresbericht der Finanzkommission

Die Herausforderungen des vergangenen Jahres wirkten weit in das Jahr 2015. Die Erfolge sprachen für sich, doch hinterliessen die immensen Anstrengungen am Umbau ihre Schrammen, die schmerzten. Doch gab es keine Zeit zum Ruhem, der Rohbau konnte nicht rasten, die Mauern standen auf zu wackeligem Boden. Es kostete viel Kraft, den Zeitaufwand weiterhin einzusetzen und den Mut vor den noch zu bewältigenden Aufgaben nicht doch zu verlieren.

Der Schritt zu einem externen Treuhandbüro war sinnvoll. Doch weit gefehlt, wer glaubt, dass mit der Übergabe der Buchhaltung die Arbeit erledigt wäre! Nein, neue Aufgaben kamen auf, deren Abläufe erst erfasst und organisiert werden mussten. Dies verlangte zusätzliche Ressourcen. Zudem musste die Treuhänderin eingeschult und betreut werden. Es dauerte seine Zeit, bis die Prozesse abgegrenzt und sich das Team zusammengefunden hatte und eingespielt ist.

Nun sind wir auf gutem Weg. Die Prozesse sind vereinfacht, d.h. weniger Aufwand für die gleiche Arbeit. Einen grossen Anteil daran trägt der Wechsel von drei Software-Programmen auf eines, dass nun für die Bewirtschaftung des Rechnungswesens und der Mitgliederpflege eingesetzt wird. Das ist – nach diesem turbulenten Jahr – ein grosser Erfolg und spart ein Vielfaches an Arbeit ein.

Ziel der FrauenzentraleBE ist, für Jung und Älter attraktiv und interessant zu sein. Daher muss auch an dieser Stelle von der Entwicklung neuer Dienstleistungen gesprochen werden, deren Planung und Umsetzung auch in den Händen eines Finanzteams liegen. Denn keine neue Dienstleistung ohne Einsatz von Ressourcen: Es fragt sich nur welche! Daher müssen für die Entwicklung von Dienstleistungen umfassende finanzielle «Machbarkeitsstudien» erstellt werden. Zugegeben, das ist ein starkes Wort. Doch dahinter verbergen sich noch mehr Kreativität und die Fähigkeit, virtuell in den Zahlen der Einnahmen – Ausgabenrechnung zu wandeln, um den richtigen Ansatzpunkt zu finden.

Bei allen Anstrengungen der Frauenzentrale, ihr Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben zu erringen, steht hinter allem die Frage, ob wir als Verein für unsere Mitgliederinnen und für die Menschen im Kanton Bern nützlich und eine gesellschaftliche Bereicherung sind. Denn längst ist der Kampf um das Mitsprache- und Wahlrecht kein Thema mehr für die Jugend, wenn auch der letzte Schritt zum allgemeinen Frauenstimmrecht erst 15 Jahren zurück liegt.

Und – was ist mit der schleichenden, strukturellen Ungleichheit in der Besoldung von Frau zu Mann? Kein gesellschaftspolitisches Thema? Für uns, die die Ideen der FrauenzentraleBE vor uns tragen und fördern, für uns schon! Mit euch erreichen wir mehr, sind wir stärker!

Co-Präsidium



BLE *events*
greek concerts | www.ble-events.ch

proudly promoted by  atelier **jaune** – prepress web support

Jahresbericht der Geschäftsführerin



Das Gebäude steht – unsere Schild über dem Hauseingang Zeughausgasse 14 in Bern ist fest verankerter Bestandteil unseres Geschäftsalltages, an der Innendekoration wird noch gefeilt....

2015 war geprägt durch die Abbildung und Umsetzung der strategischen Prozesse auf organisatorischer Ebene, gemäss den Entscheiden des Vereinsvorstandes.

Bei den Finanzen bedeutete dies im Verein, aber auch im Beratungszentrum, betriebswirtschaftliche Überlegungen und Veränderungen anzugehen mit kritischen, dennoch zukunftsorientierten und motivierenden Überlegungen. Allerdings erfolgte dies immer unter dem Aspekt der Einsparungen und mit Blick auf die Leistungsanforderungen aus dem Leistungsvertrag mit dem Kanton. Dazu gehörten auch die Analyse und Überarbeitung von zu hohen Kosten und der Entwurf neuer Modelle für den Beratungsbereich.

Der Vorstand leistete dazu, wie bereits letztes Jahr, seinen Beitrag und verzichtete auf die Auszahlung von Sitzungsgeldern und mehrheitlich auch auf Spesen. In vielen freiwilligen Stunden setzten die Vorstandsfrauen einmal mehr ihre Fachkompetenzen den Anliegen der Frauenzentrale Bern zur Verfügung.

Das Eindämmen von Overhead-Kosten und Erreichen der Beratungsvorgaben standen im Beratungszentrum im Vordergrund. Nicht nur unser Standort wurde hinsichtlich Erreichbarkeit und Kosten überprüft und für weiterhin gut befunden. Unser Beratungsangebot wurde ebenfalls kritisch hinterfragt und die Notwendigkeit, die Erwünschtheit und die Qualität positiv bewertet. Die Nachfrage ist da und besteht weiterhin. Hierbei spielt die Erreichbarkeit der Frauenzentrale BE eine Rolle. Nach Ausweitung der Telefonöffnungszeiten im Laufe 2014, wurde Mitte 2015 eine externe Terminkoordination gewählt, die an fünf Tagen die Woche erreichbar ist. So konnten mehr Anmeldungen entgegengenommen werden. Allerdings kann die Nachfrage nur begrenzt beeinflusst werden. So war z.B. die Budgetberatungsstelle in Biel als Anlaufstelle, 2015 weniger gefragt als im Vorjahr. Hier gilt es, in einem nächsten Schritt die Kommunikation und Bekanntmachung zu überprüfen und zu optimieren.

Mit Change-Management-Prozessen geht viel Unruhe einher, und die Flexibilität der Mitarbeiterinnen wurde stark gefordert. Wie das so ist, mit einer neuen Wohnung, einem neuen Haus: Erst nach einigen Monaten wird Neues zur Routine und lieben Gewohnheit, Altbewährtes nicht mehr vermisst. Die Folge davon war ein Personalwechsel, umfassender als erwartet oder geplant. Im Rahmen der Reorganisation wurden die Arbeitsprozente und Arbeitsinhalte der Geschäftsstelle überprüft und teilweise eingeschränkt. Einige Beratungsbereiche mussten wir aufgrund der Vorgaben, und um Rückzahlungen an den Kanton zu minimieren, neu überdenken. Dabei hatten wir basierend auf Personalwechseln, wie Pensionierungen oder Kündigungen der Mitarbeiterinnen von sich aus, die Chance, dies grundlegend zu tun und mussten nur in zwei Fällen Kündigungen aus strukturellen Gründen aussprechen. Kein Unternehmen und keine Organisation tut dies gerne; im Hinblick

auf die defizitäre Finanzsituation jedoch einer, von vielen notwendigen und unvermeidlichen Schritten.

Ein grosser Dank gebührt allen Mitarbeiterinnen, die den schwierigen Prozess der Reorganisation bisher mitgetragen haben und weiterhin mittragen. Ein ebenso grosser Dank geht an alle Mitarbeiterinnen, die die Frauenzentrale 2015, teilweise nach Jahrzehnten der Mitarbeit, verlassen haben: Therese Bleuer, Barbara Künzi, Christine Schibig, Anna Mäder, Christine Reber und Isabel Niederhauser.

Bei den Mitarbeiterinnen konnten wir 2015 das 10-jährige Jubiläum feiern von Tanja Boschung, Budgetberaterin in Biel und Bern. Nochmals ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle!

Die Renovation des Hauses ist im Gange, hin zu einem guten Ende; der Ausbau der Frauenzentrale BE wird noch einige Zeit andauern. Weiterhin ist es unser Ziel, unsere Angebote möglichst dort zu vergrössern, wo Lücken bestehen im gesamtkantonalen Beratungsangebot und flächendeckend zu arbeiten. Ein erster Schritt ist die Aufnahme der Alimentenberatung und -information als eigenen Beratungsbereich im Leistungsangebot, ebenso wie die Möglichkeit, bis zu einstündige Rechtsberatungen anzubieten. In jedem Fall geht es darum, weiterhin einen ausgewogenen Finanzhaushalt anzustreben, und so die alte kräftezehrende «Wohlfühlloase» in einen einladend dekorierten und energiegeladenen «Kraftraum» zu verwandeln, wo Einsatz und Ertrag ein harmonisches Miteinander bilden.

Maëlle I. Pérez
Geschäftsführerin

Spendenaufruf

Der Verein FrauenzentraleBE trägt mit seinen Dienstleistungen im Bereich Rechtsberatung, Budgetberatung, Vorsorgeberatung und Alimenteninformation/-beratung dazu bei, dass Frauen, Männer und Familien sowie Institutionen im Kanton Bern, günstig kompetente Beratung in diesen Bereichen erhalten.

Der Verein FrauenzentraleBE engagiert sich darüber hinaus dafür, dass gesellschafts- und sozialpolitische Anliegen sich im Sinne der Gleichstellung überparteilich weiterentwickeln können.

Die FrauenzentraleBE ist für jede finanzielle Hilfe dankbar, die ihr ermöglicht, ihren Sozialauftrag und ihr Engagement weiterzuführen und weiterzuentwickeln – über ihr 100jähriges Jubiläum im Jahr 2019/2020 hinaus.

Ob als Spender/-in oder Gönner/-in von einmaligen oder wiederkehrenden Geldspenden zur Finanzierung unserer Projekte und Ausbau von Dienstleistungen über den ganzen Kanton...

Oder als Mitglied mit einem Jahresbeitrag von Fr. 60.– ...

Oder, indem Sie uns Legate zukommen lassen, die auch zweckbestimmt eingesetzt werden können...

...So unterstützen Sie unsere Bemühungen grossartig!

Kontoangaben:
PC30-3635-1
Frauenzentrale des Kantons Bern
3011 Bern
CH66 0900 0000 3000 3635 1

Jahresbericht der Beratungsstellen

Rechtsberatung

Das Jahr 2015 war bei den Rechtsberaterinnen geprägt durch den grossen Personalwechsel: Barbara Künzi war während 24 Jahren, Christine Schibig während 19 und Anna Mäder während 16 Jahren für die Frauenzentrale als Rechtsberaterinnen tätig. Ihnen möchte ich von Herzen für ihr langjähriges Engagement und ihre Kollegialität danken.

Für die Beratungsstelle in Bern sind neben Ursula Stempfel neu Mirjam Graf und Isabelle Simon tätig. Mirjam Graf war bisher zusammen mit Stefanie Wagner in Thun für die Rechtsberatungen verantwortlich. Wir vier Beraterinnen in Bern und Thun arbeiten alle hauptberuflich als freiberufliche Anwältinnen. Damit ist weiterhin eine praxisnahe Beratungstätigkeit gewährleistet.

Im Berichtsjahr standen erneut Fragen im Zusammenhang mit Scheidungen und Trennungen im Vordergrund. Oftmals geht es darum, zusammen mit unserer Klientenschaft die nächsten Schritte zu planen und beispielsweise aufzuzeigen, wie Unterhaltsberechnungen konkret vorzunehmen sind.

Reicht das bisherige Einkommen nicht mehr aus, um künftig zwei Haushalte zu finanzieren, stellt sich die Frage, ob derjenige Ehepartner oder diejenige Ehepartnerin, die bisher nicht zu 100% oder gar nicht erwerbstätig war, seinen bzw. ihren Beschäftigungsgrad erhöhen oder neu eine Erwerbstätigkeit aufnehmen kann. Letzteres hängt oft vom Alter der Kinder und von der Möglichkeit der gemeinsamen und externen Kinderbetreuung sowie von der Integration im Arbeitsmarkt ab.

Eine Trennung oder Scheidung führt deshalb vielfach zu einer völlig neuen Ausrichtung des Lebens. Wir Rechtsberaterinnen können beitragen, die rechtliche Situation zu klären.

Ursula Stempfel, Mirjam Graf, Isabelle Simon, Stefanie Wagner

Budgetberatung

Die Nachfrage nach Beratungen ist nach wie vor in Bern und Langenthal gross. Einzig in Biel und Thun war die Nachfrage 2015 etwas weniger gross. Wie schon letztes Jahr wurde am Gymnasium Biel-Seeland ein zweitägiger Workshop abgehalten.

Dieser fand wieder grossen Anklang und wurde für 2016 bereits wieder gebucht. Zudem waren wir dieses Jahr an verschiedenen Partnerinstitutionen vertreten und konnten die Frauenzentrale BE vorstellen. In Bern und Langenthal hat die Berechnung für den Volljährigenunterhalt zugenommen. Die Bedarfsberechnungen bei Trennung machen wir voraussichtlich bis Ende 2016 so weiter wie bis anhin. Die Anliegen unserer Klienten sind nach wie vor komplex, aber gerade das macht unsere Arbeit auch so interessant. Dabei ist es nicht immer ganz einfach, sich abzugrenzen.

Tanja Boschung, Dorothea Billeter, Jeannette Germann, Rosmarie Zimmermann

Vorsorgeberatung

Eine der am häufigsten gestellten Fragen betraf den Einkauf in die Pensionskasse. Ich bin der Meinung, dass so lange in eine Pensionskasse eingezahlt werden soll, bis die Höhe der Rente, zusammen mit der AHV, für den Lebensunterhalt ausreicht. Deswegen empfehle ich auch regelmässig, ein möglichst hohes Pensum bei nur einem Arbeitgeber anzustreben. Mehrere Teilzeitpensen verschlechtern die Altersvorsorge markant. Aus diesem Grund soll auch erst eine 3. Säule geäuft werden, wenn keine Einkäufe in die Pensionskasse mehr möglich sind.

Es gab auch diverse Damen, die sich, da sie arbeitslos sind, selbständig machen wollen. Leider fehlt in den meisten Fällen das dazu nötige finanzielle Polster, weshalb sie das Freizügigkeitsguthaben als Startkapital bar beziehen möchten. Davor ist aber unbedingt abzuraten. Vielmehr empfehle ich, dieses Guthaben auf ein Freizügig-

keitskonto zu überweisen, von wo es dann, zu einem späteren Zeitpunkt, in eine neue Pensionskasse einbezahlt werden kann. Wichtig bei der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit ist, dass man sich ausreichend für Invalidität, Unfall und Lohnausfall versichert.

Wie bereits im Vorjahr musste ich die Ratsuchenden in einigen Fällen darauf hinweisen, dass es enorm wichtig ist, in der AHV keine Beitragslücken aufzuweisen. Es ist also bei einem Auslandsaufenthalt mit einem Partner sicherzustellen, dass die nichterwerbstätige Person versichert bleibt. Solche Beitragslücken können nur 5 Jahre zurück geschlossen werden, bei der Erreichung des AHV-Rentenalters ist es meistens deutlich zu spät.

Katharina Anderegg

Alimenteninkasso

Der letztjährige Jahresbericht der Frauenzentrale BE war geprägt durch das Thema «die Baustelle». Wir im Alimenteninkasso blieben jedoch weitgehend von massiven Beeinträchtigungen während der Bauphase verschont. Dies änderte sich im vergangenen Jahr abrupt.

Als Folge von vielen Mieterwechseln stand uns Alimentenfachfrauen als Dossierverwalterinnen ein interner Umzug bevor. Am wohl heissesten Tag des letzten Jahres, am 07.07., zügelten wir ins ehemalige Sitzungszimmer. Von Anfang an fühlten wir uns sehr wohl in dem grösseren, ebenfalls lichtdurchfluteten, geschichtsträchtigen Raum mit dem wunderschönen, alten, z.T. knarrenden Parkettboden.

Der Mieterwechsel bestand einerseits aus dem Auszug von 50 Mieterinnen, in unserem Fall Dossiers der Gemeinden Jegenstorf und Fraubrunnen; andererseits zogen per 01.08.2016 150 neue Mieterinnen ein. Die Freude und Erleichterung bei uns war gross, als wir am 01.08.2015 150 neue Dossiers des Gemeindeverbandes Regionaler Sozialdienst Schöpfen in Empfang nehmen konnten. Das Jahr 2016 schien optimal zu laufen bis un-

ser eingespieltes Team plötzlich keines mehr war. T. Bleuer verliess uns per Ende September und I. Niederhauser nahm ein Jobangebot mit neuen Perspektiven an. Sie erkannte aber die prekäre Personalsituation und unterstützte mich noch mit einem kleinen Pensum bis Ende des Jahres. Ebenso erfuhren wir Unterstützung durch Rosmarie Haltner, einer pensionierten und erfahrenen Alimentenfachfrau. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an Isabel und an Frau Haltner! Die Suche für eine Nachfolgerin mit Erfahrung im Alimenteninkasso gestaltete sich viel schwieriger als erwartet. Umso glücklicher bin ich, dass mich ab 01.02.2016 eine erfahrene Alimentenfachfrau unterstützen wird.

Um meinen Jahresbericht abschliessen zu können, komme ich auf «die Baustelle» zurück. Wo gearbeitet wird, geschieht Unerwartetes oder es können Fehler passieren. Ich erfuhr unsere Baustelle oft mit Wasserleitungsbrüchen, die zumindest provisorisch so rasch als möglich behoben werden mussten. Konkret hiess das für mich, den neuen und alten Mietern, oder eben Dossierträgern, das Versprochene zu erfüllen. Im Wissen, dass nicht immer alles perfekt gelaufen ist, kann ich rückblickend sagen, dass die erforderlichen Arbeiten ausgeführt werden konnten. Für das neue Jahr wünsche ich mir, dass wir diese Baustelle endgültig beenden und unser Angebot noch erweitern können. Konkret meine ich dabei, dass wir wie gewohnt unsere Dossiers weiterhin voll und ganz gemäss unseren Grundstrukturen, unseren Werten und Normen und gemäss unserem Verantwortungsbewusstsein bewirtschaften können. Als Erweiterung ist eine Alimentenberatung analog zu den bestehenden Rechts- und Budgetberatungen in Planung.

Kathrin Keller-Hubacher

Mitgliedschaften

Mitgliederstatistik 2015

Mitgliederbestand per 31.12.2015

Einzelmitglieder

Eintritte	12
Austritte	36
Einzelmitglieder per 31.12.15	360

angeschlossene Organisationen (Kollektivmitglieder)

Neuaufnahmen	0
Austritte wegen Auflösung Verein	1
Kollektivmitglieder per 31.12.15	60

Auf Grund eines Systemfehlers wurden irrtümlicherweise falsche Rechnungen erstellt und somit wurden teilweise Mitglieder gemahnt, welche die Rechnung bereits fristgerecht bezahlt hatten oder welche bereits ausgetreten sind. Wir möchten uns hierfür für die Unannehmlichkeiten entschuldigen und bedanken uns für Ihr Feedback. Die Frauenzentrale BE bedankt sich herzlich bei den Gönnerinnen, wir sind froh um jeden Beitrag.

Hier ist die Frauenzentrale BE Mitglied

alliance F
Budgetberatung Schweiz
Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration FIZ
oda HausWirtschaft Bern
marche mondiale des femmes
Schweizerischer Verband für Alimentenfachleute SVA
Verein Netzwerk PlusPlus
Frauenzentralen der Schweiz

Gegenseitige Mitgliedschaft:

Ökonomische und Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern OGG
Verband Berner Landfrauenvereine VBL
Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein Bern-Freiburg

Vertretungen gegen aussen 2015

Bernische Stiftung Elfenau
Feuerwehr-/Zivilschutzkommission der Stadt Bern
Kant. Fachkommission für Gleichstellungsfragen | Simona Flaminia Liechti, Bern

Besuchte Veranstaltungen 2015

Mitgliederversammlungen

HV Frauenverein Wohlen
HV Frauenverein Münsingen
GV SAFFA
HV Muri-Gümligen
DV Verband Bernischer Landfrauenvereine
JV SGF Kantone Bern und Freiburg in Frutigen
DV allianceF
HV Frauenverein Lyss
JV Kath. Frauenbund Bern
HV SGF Bern-Freiburg
Generalversammlung des SBK / Sektion Bern

Weitere Veranstaltungen

Podiumsdiskussion Internationaler Frauentag «Ziel Gleichstellung», Bern
Frac-Vortrag «Arbeitskräftemangel – Chancen für die Frauen?», Biel
FDP Frauen: Buchvernissage «Gebt den Schweizerinnen eine Geschichte» von Franziska Rogger
Bernische Stiftung Elfenau – 100 Jahre Jubiläum
Alliance F
Infra Info- und Vernetzungsapéro
Jubiläumsfeier 40. Jahre eidgenössische Kommission für Frauenfragen
Rock`n`Roles Kantonale Fachstelle für die Gleichstellung



VON GRAFFENRIED
PRIVATBANK

PRIVATBANK VON GRAFFENRIED AG
Marktgass-Passage 3, 3011 Bern, Telefon +41 31 320 52 22
bank@graffenried-bank.ch, www.graffenried.ch

PRIVATBANK VON GRAFFENRIED AG, Biel
Nidaugasse 35, 2501 Biel-Bienne, Telefon +41 32 328 73 50
info@graffenried-biel.ch, www.graffenried.ch

Personelles

Vorstand 2015

Co-Präsidentinnen |
Maggie Hegg-Born, Lyss
Sandra Eberle, Hinterkappelen
(bis April 2015),
Dr. Ira-Astrid Bergen, Biel (ab Mai 2015)

Vizepräsidentin |
Sigrid Burri (bis September 2015)

Mitglieder Vorstand
Sandra Eberle, Hinterkappelen
Daniela Huber Notter, Thun
(ab Mai 2015)
Lotti Krummen, Rosshäusern
Simona Flaminia Liechti, Bern
Josiane Leu, Iffwil (ab Mai 2015)
Meta Marti, Boll
Béatrice Stucki, Bern
Maëlle I. Pérez, Geschäftsführerin
mit beratender Stimme

Kommission Frau & Politik
Béatrice Stucki (Vorsitz)
Maggie Hegg-Born
Simona Flaminia Liechti
Meta Marti, Boll

Finanzkommission
Sigrid Burri (Vorsitz)
(bis September 2015)
Carmen Pfluger Thalman
(bis September 2015)
Daniela Huber Notter
(ab Oktober 2015)
Ira-Astrid Bergen, Biel
(ab Mai 2014)
Maëlle I. Pérez, Geschäftsführerin

Strategiekommission
Ira-Astrid Bergen, Biel (Vorsitz)
Meta Marti, Boll
Maëlle I. Pérez, Geschäftsführerin

Mitarbeiterinnen 2015

Geschäftsstelle
Von den insgesamt 410 Stellenprozenten
2015 wurden 45% im Laufe des Jahres
durch Personalfluktuaton (Pensionie-
rungen, berufliche Umorientierung etc.)
frei resp. eingespart, sodass Ende 2015
365 Stellenprozente besetzt waren.

Maëlle I. Pérez, Geschäftsführerin
Christine Reber, Sekretariat,
(bis Juli 2015)
Emely Blatti/Albisser, Sekretariat
Carmen Pfluger Thalman, Buchhaltung
ad interim (bis September 2015)

Alimenteninkasso
Therese Bleuer, Stellenleiterin
(bis September 2015)
Kathrin Keller-Hubacher
Isabel Niederhauser (bis Oktober 2015)
Rosmarie Haltner, stundenweise

Budgetberatung Bern
Jeannette Germann-Holdener
Budgetberatung Biel + Bern
Tanja Boschung
Budgetberatung Langenthal + Bern
Dorothea Billeter
Budgetberatung Thun
Rosmarie Zimmermann, stundenweise

Rechtsberatung Bern
Ursula Stempfel
Barbara Künzi (bis August 2015)
Anna Mäder-Garamvölgyi
(bis August 2015)
Christine Schibig (bis Juni 2015)
Mirjam Graf-Lehmann
(ab September 2015)
Rechtsberatung Thun
Mirjam Graf-Lehmann (bis August 2015)
Stefanie Wagner

Vorsorgeberatung Bern
Katharina Anderegg

Dienstjubiläen 2015
Tanja Boschung, 10 Jahre

Adresse Geschäftsstelle

Frauenzentrale BE | Zeughausgasse 14 |
3011 Bern | Telefon 031 311 72 02
sekretariat@frauenzentralebern.ch |
www.frauenzentralebern.ch

Terminvereinbarung für Beratung
Telefon 031 311 72 01

Terminvereinbarung für Alimenten-
beratung
Telefon 031 311 58 51

Herausgeberin
Frauenzentrale BE
Zeughausgasse 14,
3011 Bern, T 031 311 72 02
sekretariat@frauenzentralebern.ch,
www.frauenzentralebern.ch

Grafische Gestaltung
Michèle Petter Sakthivel

Druck
Geiger Druck AG

Auflage 800

ELLENBERGER &
FUHRMANN

Blumengärtnerei Ellenberger & Fuhrmann
Herrengasse 19, 3011 Bern, Tel./Fax 031 311 63 19
www.dieblumengaertnerei.ch

GEGER AG BERN Druckerei und Verlag

DRUCKSACHEN

Bei diesen Preisen werden Sie Augen machen...

Habsburgstrasse 19, 3000 Bern 6, Telefon 031 352 43 44, Fax 031 352 80 50
info@geigerdruck.ch, www.geigerdruck.ch